

Vorkurs Theoretische Informatik

Grundlagen der Beweise

Arbeitskreis Theo Vorkurs

Dienstag, 12.10.2021

Fachgruppe Informatik

1. Quantoren

2. Beweisen

Beweisbeispiel: Transitivität der Teilmenge

Beweistechnik: Direkter Beweis

Beweistechnik: Kontraposition

Beweistechnik: Widerspruch

3. Mengenbeweise

Aufgaben

4. Wiederholung

Quantoren

Oft wollen wir Aussagen nicht nur für ein Element, sondern für viele Elemente treffen.

Beispiel

A_1 : Für die Zahl 5 gilt: Sie hat einen Nachfolger

Allgemeiner:

A_2 : Für jede natürliche Zahl n gilt: n hat einen Nachfolger

Beispiel

A_3 : Für die Zahl 5 gilt: Sie ist eine Primzahl

Allgemeiner:

A_4 : Es gibt eine natürliche Zahl n , so dass gilt: n ist eine Primzahl

Mithilfe von **Quantoren** vereinfachen wir uns die Schreibweise dieser Aussagen.

Quantor \forall : Die Aussage gilt für alle Elemente.

Beispiel

$A_1: \forall k \in \mathbb{N} : 2k \text{ ist gerade}$

Quantor \exists : Die Aussage gilt für mindestens ein Element.

Beispiel

$A_2: \exists k \in \mathbb{N} : k \text{ ist Primzahl}$

In einer Aussage können mehrere Quantoren vorkommen.
Wir lesen dann von links nach rechts.

Beispiel

$$A_1: \forall x, y \in \mathbb{N} : \exists z \in \mathbb{N} : x + y = z$$

Bedeutung: Für zwei beliebige Zahlen x und y aus \mathbb{N} gibt es eine weitere natürliche Zahl z , so dass $x + y = z$ gilt.

Achtung!

Die Reihenfolge von zwei Quantoren zu vertauschen, kann die Bedeutung einer Aussage deutlich verändern.

Beispiel

$x, y \in \text{Studenten}$

$A_1: \forall x \exists y : x \text{ schlägt } y$

$A_2: \exists x \forall y : x \text{ schlägt } y$

Was ist der Unterschied zwischen beiden Aussagen?

Aufgabe

Wir formulieren folgende Aussage mithilfe von Quantoren und den Symbolen der Aussagenlogik (Junktoren).

Beispiel

- A_1 : Eine ganze Zahl ist eine natürliche Zahl, wenn sie positiv oder null ist.

Hinführung

- A_1 : Für alle ganzen Zahlen x gilt: Wenn x positiv oder null ist, ist x eine natürliche Zahl.

Lösung

- $A_1: \forall x \in \mathbb{Z} : x \geq 0 \implies x \in \mathbb{N}$

Aufgaben

Formuliere folgende Aussagen mithilfe von Quantoren und den Symbolen der Aussagenlogik (Junktoren).

Normal

- A_1 : Die Differenz zweier ganzer Zahlen ist wieder eine ganze Zahl.

Schwer

- A_2 : Jede natürliche Zahl lässt sich als Summe von vier Quadratzahlen darstellen.

Da haben selbst wir keinen Bock drauf

- A_3 : Eine natürliche Zahl, die von einer von ihr verschiedenen natürlichen Zahl größer als 1 geteilt wird, ist nicht prim.

- $A_1: \forall x, y \in \mathbb{Z} : x - y \in \mathbb{Z}$

- $A_1: \forall x, y \in \mathbb{Z} : x - y \in \mathbb{Z}$
- $A_2: \forall x \in \mathbb{N} : \exists a, b, c, d \in \mathbb{N} : x = a^2 + b^2 + c^2 + d^2$

- $A_1: \forall x, y \in \mathbb{Z} : x - y \in \mathbb{Z}$
- $A_2: \forall x \in \mathbb{N} : \exists a, b, c, d \in \mathbb{N} : x = a^2 + b^2 + c^2 + d^2$
- $A_3: \forall x \in \mathbb{N} : (\exists y \in \mathbb{N} : (y > 1) \wedge (y \neq x) \wedge (y \mid x)) \implies$
 x ist keine Primzahl.

Äquivalente Schreibweisen von Mengenoperationen

Oft benötigen wir eine Aussagenlogische Äquivalente Bedingung von Mengenoperationen. *Dafür nehmen wir mal die Obermenge Σ^**

Operationen

- **Teilmenge:** $A \subseteq B \rightsquigarrow \forall x \in \Sigma^* : x \in A \implies x \in B$

Äquivalente Schreibweisen von Mengenoperationen

Oft benötigen wir eine Aussagenlogische Äquivalente Bedingung von Mengenoperationen. *Dafür nehmen wir mal die Obermenge Σ^**

Operationen

- **Teilmenge:** $A \subseteq B \rightsquigarrow \forall x \in \Sigma^* : x \in A \implies x \in B$
- **Vereinigung:** $A \cup B \rightsquigarrow \forall x \in \Sigma^* : x \in A \cup B \iff x \in A \vee x \in B$

Äquivalente Schreibweisen von Mengenoperationen

Oft benötigen wir eine Aussagenlogische Äquivalente Bedingung von Mengenoperationen. *Dafür nehmen wir mal die Obermenge Σ^**

Operationen

- **Teilmenge:** $A \subseteq B \rightsquigarrow \forall x \in \Sigma^* : x \in A \implies x \in B$
- **Vereinigung:** $A \cup B \rightsquigarrow \forall x \in \Sigma^* : x \in A \cup B \iff x \in A \vee x \in B$
- **Schnitt:** $A \cap B \rightsquigarrow \forall x \in \Sigma^* : x \in A \cap B \iff x \in A \wedge x \in B$

Äquivalente Schreibweisen von Mengenoperationen

Oft benötigen wir eine Aussagenlogische Äquivalente Bedingung von Mengenoperationen. *Dafür nehmen wir mal die Obermenge Σ^**

Operationen

- **Teilmenge:** $A \subseteq B \rightsquigarrow \forall x \in \Sigma^* : x \in A \implies x \in B$
- **Vereinigung:** $A \cup B \rightsquigarrow \forall x \in \Sigma^* : x \in A \cup B \iff x \in A \vee x \in B$
- **Schnitt:** $A \cap B \rightsquigarrow \forall x \in \Sigma^* : x \in A \cap B \iff x \in A \wedge x \in B$
- **Komplement:** $\bar{A} \rightsquigarrow \forall x \in \Sigma^* : x \in \bar{A} \iff x \notin A$

Beweisen

Was ist ein Beweis?

- lückenlose Folge von logischen Schlüssen, welche zur zu beweisenden Behauptung führen
- nicht nur einleuchtend, sondern zweifelsfrei korrekt

Zeigen Sie, Teilmengen sind transitiv.

1. zu zeigen: $A \subseteq B \wedge B \subseteq C \implies A \subseteq C$

Zeigen Sie, Teilmengen sind transitiv.

1. z.z. $A \subseteq B \wedge B \subseteq C \implies A \subseteq C$

2. Umschreiben:

$$\begin{aligned} &\iff ((\forall x: x \in A \implies x \in B) \wedge (\forall x: x \in B \implies x \in C)) \\ &\implies (\forall x: x \in A \implies x \in C) \end{aligned}$$

Zeigen Sie, Teilmengen sind transitiv.

1. z.z. $A \subseteq B \wedge B \subseteq C \implies A \subseteq C$

2. $\iff ((\forall x: x \in A \implies x \in B) \wedge (\forall x: x \in B \implies x \in C))$
 $\implies (\forall x: x \in A \implies x \in C)$

3. Implikation

linke Seite wahr \implies rechte Seite muss wahr sein.

linke Seite falsch \implies beliebiges kann folgen

\implies uns interessiert also nur der Fall *links ist wahr*

Zeigen Sie, Teilmengen sind transitiv.

1. z.z. $A \subseteq B \wedge B \subseteq C \implies A \subseteq C$

2. $\iff ((\forall x: x \in A \implies x \in B) \wedge (\forall x: x \in B \implies x \in C))$
 $\implies (\forall x: x \in A \implies x \in C)$

3. Wir machen uns also "die linke Seite ist wahr" zur Voraussetzung

Zeigen Sie, Teilmengen sind transitiv.

1. z.z. $A \subseteq B \wedge B \subseteq C \implies A \subseteq C$

2. $\iff ((\forall x: x \in A \implies x \in B) \wedge (\forall x: x \in B \implies x \in C))$
 $\implies (\forall x: x \in A \implies x \in C)$

3. Wir machen uns also "die linke Seite ist wahr" zur Voraussetzung:
Angenommen, $A \subseteq B \wedge B \subseteq C$ gilt.

Zeigen Sie, Teilmengen sind transitiv.

1. z.z. $A \subseteq B \wedge B \subseteq C \implies A \subseteq C$

2. $\iff ((\forall x: x \in A \implies x \in B) \wedge (\forall x: x \in B \implies x \in C))$
 $\implies (\forall x: x \in A \implies x \in C)$

3. Ang., $A \subseteq B \wedge B \subseteq C$.

4. Jetzt geht der Beweis richtig los.

Wähle beliebiges x um Allgemeinheit zu wahren...

Sei x beliebig

Zeigen Sie, Teilmengen sind transitiv.

1. z.z. $A \subseteq B \wedge B \subseteq C \implies A \subseteq C$

2. $\iff ((\forall x: x \in A \implies x \in B) \wedge (\forall x: x \in B \implies x \in C))$
 $\implies (\forall x: x \in A \implies x \in C)$

3. Ang., $A \subseteq B \wedge B \subseteq C$.

4. Sei x beliebig, mit $x \in A$.

Zeigen Sie, Teilmengen sind transitiv.

1. z.z. $A \subseteq B \wedge B \subseteq C \implies A \subseteq C$
2. $\iff ((\forall x: x \in A \implies x \in B) \wedge (\forall x: x \in B \implies x \in C))$
 $\implies (\forall x: x \in A \implies x \in C)$
3. Ang., $A \subseteq B \wedge B \subseteq C$.
4. Sei x beliebig, mit $x \in A$.
5. Wir können jetzt unsere Voraussetzungen ausnutzen, um $x \in C$ zu folgern.

Zeigen Sie, Teilmengen sind transitiv.

1. z.z. $A \subseteq B \wedge B \subseteq C \implies A \subseteq C$

2. $\iff ((\forall x: x \in A \implies x \in B) \wedge (\forall x: x \in B \implies x \in C))$
 $\implies (\forall x: x \in A \implies x \in C)$

3. Ang., $A \subseteq B \wedge B \subseteq C$.

4. Sei x beliebig, mit $x \in A$.

5. $\implies x \in B$

Zeigen Sie, Teilmengen sind transitiv.

1. z.z. $A \subseteq B \wedge B \subseteq C \implies A \subseteq C$

2. $\iff ((\forall x: x \in A \implies x \in B) \wedge (\forall x: x \in B \implies x \in C))$
 $\implies (\forall x: x \in A \implies x \in C)$

3. Ang., $A \subseteq B \wedge B \subseteq C$.

4. Sei x beliebig, mit $x \in A$.

5. $\implies x \in B \implies x \in C$

Zeigen Sie, Teilmengen sind transitiv.

1. z.z. $A \subseteq B \wedge B \subseteq C \implies A \subseteq C$

2. $\iff ((\forall x: x \in A \implies x \in B) \wedge (\forall x: x \in B \implies x \in C))$
 $\implies (\forall x: x \in A \implies x \in C)$

3. Ang., $A \subseteq B \wedge B \subseteq C$.

4. Sei x beliebig, mit $x \in A$.

5. $\implies x \in B \implies x \in C$

□

Verdauungspause

Aufgaben

Hier wird $3 = 0$ gefolgert. Was ist schief gelaufen?

$$x^2 + x + 1 = 0 \quad (\text{es muss } x \neq 0)$$

$$x(x^2 + x + 1) = x \cdot 0 \quad (\cdot x)$$

$$x^3 + x^2 + x = 0$$

$$x^3 + x^2 + x + 1 = 0 + 1 \quad (+1)$$

$$x^3 = 1 \quad (\sqrt[3]{\quad})$$

$$x = 1$$

Wir setzen unser Ergebnis oben ein und erhalten

$$1^2 + 1 + 1 = 3 = 0.$$

Aufgaben

Hier wird $3 = 0$ gefolgert. Was ist schief gelaufen?

Das Polynom $x^2 + x + 1 = 0$ hat keine Nullstellen in den reellen Zahlen.

Aus der falschen Annahme, dass $x^2 + x + 1 = 0$ kann also nichts Aussagekräftiges mehr folgen.

Erinnerung an Aussagenlogik

Aus Falschem folgt Beliebiges.

A	B	$A \implies B$
w	w	w
w	f	f
f	w	w
f	f	w

Zeige $A \implies B$ **direkt**

Setze A voraus und folgere dann schrittweise B .

Durch jede korrekte Folgerung, vergrößert sich die Menge der als wahr bekannten Aussagen (sog. Annahmen).

Beispiel

Z.z.: $\forall a \in \mathbb{Z}: a \text{ ist gerade} \implies a^2 \text{ gerade.}$

1. Sei $a \in \mathbb{Z}$ beliebig.
2. Angenommen, a ist gerade.
3. $\implies \exists n \in \mathbb{Z} : a = 2n$
4. $\implies a^2 = (2n)^2 = 4n^2 = 2 \cdot 2n^2$
5. $\implies a^2$ ist gerade

□

Anmerkung: Zahl $n \in \mathbb{Z}$ heißt gerade, wenn es ein $k \in \mathbb{Z}$ gibt mit $n = 2k$.

Zeige $A \implies B$ **direkt**

Setze A voraus und folgere dann schrittweise B .

Durch jede korrekte Folgerung, vergrößert sich die Menge der als wahr bekannten Aussagen (sog. Annahmen).

Beispiel

Z.z.: $\forall a \in \mathbb{Z}: a \text{ ist gerade} \implies a^2 \text{ gerade.}$

1. Sei $a \in \mathbb{Z}$ beliebig.
2. Angenommen, a ist gerade.
3. $\implies \exists n \in \mathbb{Z} : a = 2n$
4. $\implies a^2 = (2n)^2 = 4n^2 = 2 \cdot 2n^2$
5. $\implies a^2$ ist gerade

□

Anmerkung: Zahl $n \in \mathbb{Z}$ heißt gerade, wenn es ein $k \in \mathbb{Z}$ gibt mit $n = 2k$.

Zeige $A \implies B$ **direkt**

Setze A voraus und folgere dann schrittweise B .

Durch jede korrekte Folgerung, vergrößert sich die Menge der als wahr bekannten Aussagen (sog. Annahmen).

Beispiel

Z.z.: $\forall a \in \mathbb{Z}: a \text{ ist gerade} \implies a^2 \text{ gerade.}$

1. Sei $a \in \mathbb{Z}$ beliebig.
2. **Angenommen, a ist gerade.**
3. $\implies \exists n \in \mathbb{Z} : a = 2n$
4. $\implies a^2 = (2n)^2 = 4n^2 = 2 \cdot 2n^2$
5. $\implies a^2$ ist gerade

□

Anmerkung: Zahl $n \in \mathbb{Z}$ heißt gerade, wenn es ein $k \in \mathbb{Z}$ gibt mit $n = 2k$.

Zeige $A \implies B$ **direkt**

Setze A voraus und folgere dann schrittweise B .

Durch jede korrekte Folgerung, vergrößert sich die Menge der als wahr bekannten Aussagen (sog. Annahmen).

Beispiel

Z.z.: $\forall a \in \mathbb{Z}: a \text{ ist gerade} \implies a^2 \text{ gerade.}$

1. Sei $a \in \mathbb{Z}$ beliebig.
2. Angenommen, a ist gerade.
3. $\implies \exists n \in \mathbb{Z} : a = 2n$
4. $\implies a^2 = (2n)^2 = 4n^2 = 2 \cdot 2n^2$
5. $\implies a^2$ ist gerade

□

Anmerkung: Zahl $n \in \mathbb{Z}$ heißt gerade, wenn es ein $k \in \mathbb{Z}$ gibt mit $n = 2k$.

Zeige $A \implies B$ **direkt**

Setze A voraus und folgere dann schrittweise B .

Durch jede korrekte Folgerung, vergrößert sich die Menge der als wahr bekannten Aussagen (sog. Annahmen).

Beispiel

Z.z.: $\forall a \in \mathbb{Z}: a \text{ ist gerade} \implies a^2 \text{ gerade.}$

1. Sei $a \in \mathbb{Z}$ beliebig.
2. Angenommen, a ist gerade.
3. $\implies \exists n \in \mathbb{Z} : a = 2n$
4. $\implies a^2 = (2n)^2 = 4n^2 = 2 \cdot 2n^2$
5. $\implies a^2$ ist gerade

□

Anmerkung: Zahl $n \in \mathbb{Z}$ heißt gerade, wenn es ein $k \in \mathbb{Z}$ gibt mit $n = 2k$.

Zeige $A \implies B$ **direkt**

Setze A voraus und folgere dann schrittweise B .

Durch jede korrekte Folgerung, vergrößert sich die Menge der als wahr bekannten Aussagen (sog. Annahmen).

Beispiel

Z.z.: $\forall a \in \mathbb{Z}: a \text{ ist gerade} \implies a^2 \text{ gerade.}$

1. Sei $a \in \mathbb{Z}$ beliebig.
2. Angenommen, a ist gerade.
3. $\implies \exists n \in \mathbb{Z} : a = 2n$
4. $\implies a^2 = (2n)^2 = 4n^2 = 2 \cdot 2n^2$
5. $\implies a^2 \text{ ist gerade}$



Anmerkung: Zahl $n \in \mathbb{Z}$ heißt gerade, wenn es ein $k \in \mathbb{Z}$ gibt mit $n = 2k$.

Beweis durch Kontraposition

Zeige $A \implies B$, indem man stattdessen $\neg B \implies \neg A$ zeigt.

Beispiel

Z.z.: $\forall n \in \mathbb{N}: n^2 \text{ gerade} \implies n \text{ gerade}$

bzw. $\forall n \in \mathbb{N}: \neg(n \text{ gerade}) \implies \neg(n^2 \text{ gerade})$

1. Sei $n \in \mathbb{N}$ beliebig.
2. Angenommen, n ist *nicht* gerade.
3. $\implies n = 2k + 1$, für ein $k \in \mathbb{Z}$
4. $\rightsquigarrow n^2 = (2k + 1)^2 = 4k^2 + 4k + 1 = 2(2k^2 + 2k) + 1$
5. $\implies n^2 = 2m + 1$, für $m = 2k^2 + 2k$
6. $\implies n^2$ ist ungerade.
7. Da $(\forall n \in \mathbb{N}: n \text{ ungerade} \implies n^2 \text{ ungerade})$ gilt,
 $\rightsquigarrow (\forall n \in \mathbb{N}: n^2 \text{ gerade} \implies n \text{ gerade})$, was zu beweisen war. \square

Anmerkung: Zahl $n \in \mathbb{Z}$ heißt ungerade, wenn es ein $k \in \mathbb{Z}$ gibt mit $n = 2k + 1$.

Beweis durch Kontraposition

Zeige $A \implies B$, indem man stattdessen $\neg B \implies \neg A$ zeigt.

Beispiel

Z.z.: $\forall n \in \mathbb{N}: n^2 \text{ gerade} \implies n \text{ gerade}$

bzw. $\forall n \in \mathbb{N}: \neg(n \text{ gerade}) \implies \neg(n^2 \text{ gerade})$

1. Sei $n \in \mathbb{N}$ beliebig.
2. Angenommen, n ist nicht gerade.
3. $\implies n = 2k + 1$, für ein $k \in \mathbb{Z}$
4. $\rightsquigarrow n^2 = (2k + 1)^2 = 4k^2 + 4k + 1 = 2(2k^2 + 2k) + 1$
5. $\implies n^2 = 2m + 1$, für $m = 2k^2 + 2k$
6. $\implies n^2$ ist ungerade.
7. Da $(\forall n \in \mathbb{N}: n \text{ ungerade} \implies n^2 \text{ ungerade})$ gilt,
 $\rightsquigarrow (\forall n \in \mathbb{N}: n^2 \text{ gerade} \implies n \text{ gerade})$, was zu beweisen war. \square

Anmerkung: Zahl $n \in \mathbb{Z}$ heißt ungerade, wenn es ein $k \in \mathbb{Z}$ gibt mit $n = 2k + 1$.

Beweis durch Kontraposition

Zeige $A \implies B$, indem man stattdessen $\neg B \implies \neg A$ zeigt.

Beispiel

Z.z.: $\forall n \in \mathbb{N}: n^2 \text{ gerade} \implies n \text{ gerade}$

bzw. $\forall n \in \mathbb{N}: \neg(n \text{ gerade}) \implies \neg(n^2 \text{ gerade})$

1. Sei $n \in \mathbb{N}$ beliebig.
2. Angenommen, n ist *nicht* gerade.
3. $\implies n = 2k + 1$, für ein $k \in \mathbb{Z}$
4. $\rightsquigarrow n^2 = (2k + 1)^2 = 4k^2 + 4k + 1 = 2(2k^2 + 2k) + 1$
5. $\implies n^2 = 2m + 1$, für $m = 2k^2 + 2k$
6. $\implies n^2$ ist ungerade.
7. Da $(\forall n \in \mathbb{N}: n \text{ ungerade} \implies n^2 \text{ ungerade})$ gilt,
 $\rightsquigarrow (\forall n \in \mathbb{N}: n^2 \text{ gerade} \implies n \text{ gerade})$, was zu beweisen war. \square

Anmerkung: Zahl $n \in \mathbb{Z}$ heißt ungerade, wenn es ein $k \in \mathbb{Z}$ gibt mit $n = 2k + 1$.

Beweis durch Kontraposition

Zeige $A \implies B$, indem man stattdessen $\neg B \implies \neg A$ zeigt.

Beispiel

Z.z.: $\forall n \in \mathbb{N}: n^2 \text{ gerade} \implies n \text{ gerade}$

bzw. $\forall n \in \mathbb{N}: \neg(n \text{ gerade}) \implies \neg(n^2 \text{ gerade})$

1. Sei $n \in \mathbb{N}$ beliebig.
2. Angenommen, n ist *nicht* gerade.
3. $\implies n = 2k + 1$, für ein $k \in \mathbb{Z}$
4. $\overset{\text{quadrieren}}{\rightsquigarrow} n^2 = (2k + 1)^2 = 4k^2 + 4k + 1 = 2(2k^2 + 2k) + 1$
5. $\implies n^2 = 2m + 1$, für $m = 2k^2 + 2k$
6. $\implies n^2$ ist ungerade.
7. Da $(\forall n \in \mathbb{N}: n \text{ ungerade} \implies n^2 \text{ ungerade})$ gilt,
 $\rightsquigarrow (\forall n \in \mathbb{N}: n^2 \text{ gerade} \implies n \text{ gerade})$, was zu beweisen war. \square

Anmerkung: Zahl $n \in \mathbb{Z}$ heißt ungerade, wenn es ein $k \in \mathbb{Z}$ gibt mit $n = 2k + 1$.

Beweis durch Kontraposition

Zeige $A \implies B$, indem man stattdessen $\neg B \implies \neg A$ zeigt.

Beispiel

Z.z.: $\forall n \in \mathbb{N}: n^2 \text{ gerade} \implies n \text{ gerade}$

bzw. $\forall n \in \mathbb{N}: \neg(n \text{ gerade}) \implies \neg(n^2 \text{ gerade})$

1. Sei $n \in \mathbb{N}$ beliebig.
2. Angenommen, n ist *nicht* gerade.
3. $\implies n = 2k + 1$, für ein $k \in \mathbb{Z}$
4. $\rightsquigarrow n^2 = (2k + 1)^2 = 4k^2 + 4k + 1 = 2(2k^2 + 2k) + 1$
5. $\implies n^2 = 2m + 1$, für $m = 2k^2 + 2k$
6. $\implies n^2$ ist ungerade.
7. Da $(\forall n \in \mathbb{N}: n \text{ ungerade} \implies n^2 \text{ ungerade})$ gilt,
 $\rightsquigarrow (\forall n \in \mathbb{N}: n^2 \text{ gerade} \implies n \text{ gerade})$, was zu beweisen war. \square

Anmerkung: Zahl $n \in \mathbb{Z}$ heißt ungerade, wenn es ein $k \in \mathbb{Z}$ gibt mit $n = 2k + 1$.

Beweis durch Kontraposition

Zeige $A \implies B$, indem man stattdessen $\neg B \implies \neg A$ zeigt.

Beispiel

Z.z.: $\forall n \in \mathbb{N}: n^2 \text{ gerade} \implies n \text{ gerade}$

bzw. $\forall n \in \mathbb{N}: \neg(n \text{ gerade}) \implies \neg(n^2 \text{ gerade})$

1. Sei $n \in \mathbb{N}$ beliebig.
2. Angenommen, n ist *nicht* gerade.
3. $\implies n = 2k + 1$, für ein $k \in \mathbb{Z}$
4. $\rightsquigarrow n^2 = (2k + 1)^2 = 4k^2 + 4k + 1 = 2(2k^2 + 2k) + 1$
5. $\implies n^2 = 2m + 1$, für $m = 2k^2 + 2k$
6. $\implies n^2$ ist **ungerade**.
7. Da $(\forall n \in \mathbb{N}: n \text{ ungerade} \implies n^2 \text{ ungerade})$ gilt,
 $\rightsquigarrow (\forall n \in \mathbb{N}: n^2 \text{ gerade} \implies n \text{ gerade})$, was zu beweisen war. \square

Anmerkung: Zahl $n \in \mathbb{Z}$ heißt ungerade, wenn es ein $k \in \mathbb{Z}$ gibt mit $n = 2k + 1$.

Beweis durch Kontraposition

Zeige $A \implies B$, indem man stattdessen $\neg B \implies \neg A$ zeigt.

Beispiel

Z.z.: $\forall n \in \mathbb{N}: n^2 \text{ gerade} \implies n \text{ gerade}$

bzw. $\forall n \in \mathbb{N}: \neg(n \text{ gerade}) \implies \neg(n^2 \text{ gerade})$

1. Sei $n \in \mathbb{N}$ beliebig.
2. Angenommen, n ist *nicht* gerade.
3. $\implies n = 2k + 1$, für ein $k \in \mathbb{Z}$
4. $\rightsquigarrow n^2 = (2k + 1)^2 = 4k^2 + 4k + 1 = 2(2k^2 + 2k) + 1$
5. $\implies n^2 = 2m + 1$, für $m = 2k^2 + 2k$
6. $\implies n^2$ ist ungerade.
7. Da $(\forall n \in \mathbb{N}: n \text{ ungerade} \implies n^2 \text{ ungerade})$ gilt,
 $\rightsquigarrow (\forall n \in \mathbb{N}: n^2 \text{ gerade} \implies n \text{ gerade})$, was zu beweisen war. □

Anmerkung: Zahl $n \in \mathbb{Z}$ heißt ungerade, wenn es ein $k \in \mathbb{Z}$ gibt mit $n = 2k + 1$.

Wieso dürfen wir das so machen?

Beweis

$$\text{Z.z.: } (\neg A \implies \neg B) \iff (B \implies A)$$

$$(\neg A \implies \neg B) \iff (\neg(\neg A) \vee \neg B)$$

$$\iff (A \vee \neg B)$$

$$\iff (\neg B \vee A)$$

$$\iff (B \implies A)$$

□

Erinnerung: $A \implies B$ kann man auch $\neg A \vee B$ schreiben.

Verdauungspause

Beweis durch Widerspruch

Zeige, dass A gilt, indem man zeigt dass $\neg A$ falsch ist.

Erinnerung: Eine Aussage ist entweder wahr oder falsch.

Wenn $\neg A$ falsch ist, muss A wahr sein.

Beispiel

Z. z. $\sqrt{2}$ ist irrational.

1. Ang. $\sqrt{2}$ ist rational.

Beweis durch Widerspruch

Zeige, dass A gilt, indem man zeigt dass $\neg A$ falsch ist.

Erinnerung: Eine Aussage ist entweder wahr oder falsch.

Wenn $\neg A$ falsch ist, muss A wahr sein.

Beispiel

Z. z. $\sqrt{2}$ ist irrational.

1. Ang. $\sqrt{2}$ ist rational.
2. Dann $\exists p, q \in \mathbb{Z} : \sqrt{2} = \frac{p}{q} \wedge p, q$ sind teilerfremd.

Anmerkung: $r \in \mathbb{Q} \iff \exists p, q \in \mathbb{Z} : r = \frac{p}{q}$.

Anmerkung: $\frac{p}{q}$ kann man immer soweit kürzen, dass p, q teilerfremd sind.

Beweis durch Widerspruch

Zeige, dass A gilt, indem man zeigt dass $\neg A$ falsch ist.

Erinnerung: Eine Aussage ist entweder wahr oder falsch.

Wenn $\neg A$ falsch ist, muss A wahr sein.

Beispiel

Z. z. $\sqrt{2}$ ist irrational.

1. Ang. $\sqrt{2}$ ist rational.
2. Dann $\exists p, q \in \mathbb{Z} : \sqrt{2} = \frac{p}{q} \wedge p, q$ sind teilerfremd.

Anmerkung: $r \in \mathbb{Q} \iff \exists p, q \in \mathbb{Z} : r = \frac{p}{q}$.

Anmerkung: $\frac{p}{q}$ kann man immer soweit kürzen, dass p, q teilerfremd sind.

Beweis durch Widerspruch

Zeige, dass A gilt, indem man zeigt dass $\neg A$ falsch ist.

Erinnerung: Eine Aussage ist entweder wahr oder falsch.

Wenn $\neg A$ falsch ist, muss A wahr sein.

Beispiel

Z. z. $\sqrt{2}$ ist irrational.

1. Ang. $\sqrt{2}$ ist rational.
2. Dann $\exists p, q \in \mathbb{Z} : \sqrt{2} = \frac{p}{q} \wedge p, q$ sind teilerfremd.
3. Quadrieren und Umformen:

$$\leadsto (\sqrt{2})^2 = \left(\frac{p}{q}\right)^2 \iff 2 = \frac{p^2}{q^2} \iff 2q^2 = p^2$$

Beweis durch Widerspruch

Zeige, dass A gilt, indem man zeigt dass $\neg A$ falsch ist.

Erinnerung: Eine Aussage ist entweder wahr oder falsch.

Wenn $\neg A$ falsch ist, muss A wahr sein.

Beispiel

Z. z. $\sqrt{2}$ ist irrational.

1. Ang. $\sqrt{2}$ ist rational.
2. Dann $\exists p, q \in \mathbb{Z} : \sqrt{2} = \frac{p}{q} \wedge p, q$ sind teilerfremd.
3. $\rightsquigarrow (\sqrt{2})^2 = \left(\frac{p}{q}\right)^2 \iff 2 = \frac{p^2}{q^2} \iff 2q^2 = p^2$
4. $\rightsquigarrow p^2$ ist gerade. $\rightsquigarrow p$ ist gerade.

Erinnerung: $\forall n \in \mathbb{Z} : n$ gerade $\iff \exists k \in \mathbb{Z} : 2k = n$.

Erinnerung: $\forall n \in \mathbb{N} : n^2$ gerade $\implies n$ gerade

(siehe Beispiel Kontraposition)

Beweis durch Widerspruch

Zeige, dass A gilt, indem man zeigt dass $\neg A$ falsch ist.

Erinnerung: Eine Aussage ist entweder wahr oder falsch.

Wenn $\neg A$ falsch ist, muss A wahr sein.

Beispiel

Z. z. $\sqrt{2}$ ist irrational.

1. Ang. $\sqrt{2}$ ist rational.
2. Dann $\exists p, q \in \mathbb{Z} : \sqrt{2} = \frac{p}{q} \wedge p, q$ sind teilerfremd.
3. $\rightsquigarrow (\sqrt{2})^2 = \left(\frac{p}{q}\right)^2 \iff 2 = \frac{p^2}{q^2} \iff 2q^2 = p^2$
4. $\rightsquigarrow p^2$ ist gerade. $\rightsquigarrow p$ ist gerade.

Erinnerung: $\forall n \in \mathbb{Z} : n$ gerade $\iff \exists k \in \mathbb{Z} : 2k = n$.

Erinnerung: $\forall n \in \mathbb{N} : n^2$ gerade $\implies n$ gerade

(siehe Beispiel Kontraposition)

Beweis durch Widerspruch

Zeige, dass A gilt, indem man zeigt dass $\neg A$ falsch ist.

Erinnerung: Eine Aussage ist entweder wahr oder falsch.

Wenn $\neg A$ falsch ist, muss A wahr sein.

Beispiel

Z. z. $\sqrt{2}$ ist irrational.

1. Ang. $\sqrt{2}$ ist rational.
2. Dann $\exists p, q \in \mathbb{Z} : \sqrt{2} = \frac{p}{q} \wedge p, q$ sind teilerfremd.
3. $\leadsto (\sqrt{2})^2 = (\frac{p}{q})^2 \iff 2 = \frac{p^2}{q^2} \iff 2q^2 = p^2$
4. $\leadsto p^2$ ist gerade. $\leadsto p$ ist gerade.
5. Also ist p^2 durch 4 teilbar. $\leadsto 2q^2$ ist durch 4 teilbar.

Herleitung: $p^2 = p \cdot p \stackrel{p \text{ gerade}}{=} (2k) \cdot (2k) = 4k^2$, mit $k \in \mathbb{Z}$

Beweis durch Widerspruch

Zeige, dass A gilt, indem man zeigt dass $\neg A$ falsch ist.

Erinnerung: Eine Aussage ist entweder wahr oder falsch.

Wenn $\neg A$ falsch ist, muss A wahr sein.

Beispiel

Z. z. $\sqrt{2}$ ist irrational.

1. Ang. $\sqrt{2}$ ist rational.
2. Dann $\exists p, q \in \mathbb{Z} : \sqrt{2} = \frac{p}{q} \wedge p, q$ sind teilerfremd.
3. $\rightsquigarrow (\sqrt{2})^2 = (\frac{p}{q})^2 \iff 2 = \frac{p^2}{q^2} \iff 2q^2 = p^2$
4. $\rightsquigarrow p^2$ ist gerade. $\rightsquigarrow p$ ist gerade.
5. Also ist p^2 durch 4 teilbar. $\rightsquigarrow 2q^2$ ist durch 4 teilbar.

Beweis durch Widerspruch

Zeige, dass A gilt, indem man zeigt dass $\neg A$ falsch ist.

Erinnerung: Eine Aussage ist entweder wahr oder falsch.

Wenn $\neg A$ falsch ist, muss A wahr sein.

Beispiel

Z. z. $\sqrt{2}$ ist irrational.

1. Ang. $\sqrt{2}$ ist rational.
2. Dann $\exists p, q \in \mathbb{Z} : \sqrt{2} = \frac{p}{q} \wedge p, q$ sind teilerfremd.
3. $\rightsquigarrow (\sqrt{2})^2 = (\frac{p}{q})^2 \iff 2 = \frac{p^2}{q^2} \iff 2q^2 = p^2$
4. $\rightsquigarrow p^2$ ist gerade. $\rightsquigarrow p$ ist gerade.
5. Also ist p^2 durch 4 teilbar. $\rightsquigarrow 2q^2$ ist durch 4 teilbar.
6. $\rightsquigarrow q^2$ ist gerade. $\rightsquigarrow q$ ist gerade.

Beweis durch Widerspruch

Zeige, dass A gilt, indem man zeigt dass $\neg A$ falsch ist.

Erinnerung: Eine Aussage ist entweder wahr oder falsch.

Wenn $\neg A$ falsch ist, muss A wahr sein.

Beispiel

Z. z. $\sqrt{2}$ ist irrational.

1. Ang. $\sqrt{2}$ ist rational.
2. Dann $\exists p, q \in \mathbb{Z} : \sqrt{2} = \frac{p}{q} \wedge p, q$ sind teilerfremd.
3. $\rightsquigarrow (\sqrt{2})^2 = (\frac{p}{q})^2 \iff 2 = \frac{p^2}{q^2} \iff 2q^2 = p^2$
4. $\rightsquigarrow p^2$ ist gerade. $\rightsquigarrow p$ ist gerade.
5. Also ist p^2 durch 4 teilbar. $\rightsquigarrow 2q^2$ ist durch 4 teilbar.
6. $\rightsquigarrow q^2$ ist gerade. $\rightsquigarrow q$ ist gerade.
7. $\rightsquigarrow p, q$ nicht teilerfremd. \rightsquigarrow Widerspruch

Beweis durch Widerspruch

Zeige, dass A gilt, indem man zeigt dass $\neg A$ falsch ist.

Erinnerung: Eine Aussage ist entweder wahr oder falsch.

Wenn $\neg A$ falsch ist, muss A wahr sein.

Beispiel

Z. z. $\sqrt{2}$ ist irrational.

1. Ang. $\sqrt{2}$ ist rational.
2. Dann $\exists p, q \in \mathbb{Z} : \sqrt{2} = \frac{p}{q} \wedge p, q$ sind teilerfremd.
3. $\rightsquigarrow (\sqrt{2})^2 = (\frac{p}{q})^2 \iff 2 = \frac{p^2}{q^2} \iff 2q^2 = p^2$
4. $\rightsquigarrow p^2$ ist gerade. $\rightsquigarrow p$ ist gerade.
5. Also ist p^2 durch 4 teilbar. $\rightsquigarrow 2q^2$ ist durch 4 teilbar.
6. $\rightsquigarrow q^2$ ist gerade. $\rightsquigarrow q$ ist gerade.
7. $\rightsquigarrow p, q$ nicht teilerfremd. \rightsquigarrow **Widerspruch** □

Verdauungspause

Hilfe! Der Beweis ist zu komplex! Was nun?

Manchmal lässt sich ein Beweis in kleinere Aussagen zerlegen. Wenn wir alle Teilaussagen beweisen, haben wir die Gesamtaussage gezeigt.

Beispiel

Z.z. für alle $n \in \mathbb{N}$ gilt, dass der Rest von $n^2 \div 4$ entweder 0 oder 1 ist.

- **Fall 1:** n ist gerade

$$n^2 = n \cdot n \stackrel{n \text{ gerade}}{=} (2k) \cdot (2k) = 4k^2, \text{ mit } k \in \mathbb{Z}$$
$$\implies 4k^2 \div 4 = k^2 \text{ Rest: } 0$$

- **Fall 2:** n ist ungerade

$$n^2 = n \cdot n \stackrel{n \text{ ungerade}}{=} (2k+1) \cdot (2k+1) = (2k)^2 + 2(2k) + 1 = 4(k^2 + k) + 1,$$

mit $k \in \mathbb{Z}$

$$\implies (4(k^2 + k) + 1) \div 4 = k^2 + k \text{ Rest: } 1$$

Da n nur gerade oder ungerade sein kann, ist der Rest von $n^2 \div 4$ entweder 0 oder 1. □

Reicht nicht auch ein Beispiel als Beweis?

Wann ein Beispiel *nicht* ausreicht:

Zeige allgemeine Aussagen, also Aussagen der Form:

$\forall n \in \mathbb{N}$ gilt ..., $\neg \exists n \in \mathbb{N}$..., $\exists! n \in \mathbb{N}$..., etc.

Warum nicht?

Beispiele zeigen uns nur endlich viele Möglichkeiten.

„für Alle gilt...“, „es existiert kein...“, „es existiert genau ein...“, etc.

sind meist zu allgemeine Aussagen um sie mit endlich vielen Beispielen lückenlos zu beweisen.

Reicht nicht auch ein Beispiel als Beweis?

Wann ein Beispiel ausreichen kann:

Zeige nicht allgemeine Aussagen der Form:

$\exists n \in \mathbb{N}, \neg \forall n \in \mathbb{N}$ gilt, ...

Warum?

„es gibt ein Element, sodass...“, „für nicht alle Element gilt...“
wären durch Angabe eines solchen Elements gezeigt.

\leadsto will man zeigen, dass eine Aussage falsch ist, sind die Formen entsprechend negiert.

Aufgaben

Welche Beweistechnik könnte sich für die folgenden Aussagen eignen? Warum?

Einfach

- Alle $6n + 1$ für ungerade $n \in \mathbb{N}$ und $n > 0$ sind Primzahlen.

Normal

- Für jede ganze Zahl x gilt $x \equiv 1 \pmod{4} \implies x \equiv 1 \pmod{2}$

Etwas schwerer

- Für alle $n \in \mathbb{N}$ gilt n teilt $5n + 22!$.

Einfach

Aussage: Alle $6n + 1$ für ungerade $n \in \mathbb{N}$ und $n > 0$ sind Primzahlen.

1. Diese Aussage ist falsch!

Einfach

Aussage: Alle $6n + 1$ für ungerade $n \in \mathbb{N}$ und $n > 0$ sind Primzahlen.

1. Diese Aussage ist falsch!
2. Wir widerlegen die Aussage durch ein Gegenbeispiel:

Einfach

Aussage: Alle $6n + 1$ für ungerade $n \in \mathbb{N}$ und $n > 0$ sind Primzahlen.

1. Diese Aussage ist falsch!
2. Wir widerlegen die Aussage durch ein Gegenbeispiel:
3. Betrachte $n = 9$

Einfach

Aussage: Alle $6n + 1$ für ungerade $n \in \mathbb{N}$ und $n > 0$ sind Primzahlen.

1. Diese Aussage ist falsch!
2. Wir widerlegen die Aussage durch ein Gegenbeispiel:
3. Betrachte $n = 9$
4. Dann gilt $6n + 1 = 55$, mit Faktorisierung $55 = 5 \cdot 11$

Einfach

Aussage: Alle $6n + 1$ für ungerade $n \in \mathbb{N}$ und $n > 0$ sind Primzahlen.

1. Diese Aussage ist falsch!
2. Wir widerlegen die Aussage durch ein Gegenbeispiel:
3. Betrachte $n = 9$
4. Dann gilt $6n + 1 = 55$, mit Faktorisierung $55 = 5 \cdot 11$
5. 55 ist also insbesondere keine Primzahl □

Normal

Aussage: Für jede ganze Zahl x gilt $x \equiv 1 \pmod{4} \implies x \equiv 1 \pmod{2}$.

Normal

Aussage: Für jede ganze Zahl x gilt $x \equiv 1 \pmod{4} \implies x \equiv 1 \pmod{2}$.

1. Wir zeigen die Aussage durch einen direkten Beweis

Normal

Aussage: Für jede ganze Zahl x gilt $x \equiv 1 \pmod{4} \implies x \equiv 1 \pmod{2}$.

1. Wir zeigen die Aussage durch einen direkten Beweis
2. Sei $x \equiv 1 \pmod{4}$

Normal

Aussage: Für jede ganze Zahl x gilt $x \equiv 1 \pmod{4} \implies x \equiv 1 \pmod{2}$.

1. Wir zeigen die Aussage durch einen direkten Beweis
2. Sei $x \equiv 1 \pmod{4}$
3. Dann existiert ein $k \in \mathbb{Z}$ mit $x = 4k + 1$

Normal

Aussage: Für jede ganze Zahl x gilt $x \equiv 1 \pmod{4} \implies x \equiv 1 \pmod{2}$.

1. Wir zeigen die Aussage durch einen direkten Beweis
2. Sei $x \equiv 1 \pmod{4}$
3. Dann existiert ein $k \in \mathbb{Z}$ mit $x = 4k + 1$
4. Insbesondere gilt also $x = 2(2k) + 1$

Normal

Aussage: Für jede ganze Zahl x gilt $x \equiv 1 \pmod{4} \implies x \equiv 1 \pmod{2}$.

1. Wir zeigen die Aussage durch einen direkten Beweis
2. Sei $x \equiv 1 \pmod{4}$
3. Dann existiert ein $k \in \mathbb{Z}$ mit $x = 4k + 1$
4. Insbesondere gilt also $x = 2(2k) + 1$
5. Somit ist also $x \equiv 1 \pmod{2}$

Etwas schwerer

Aussage: Für alle $n \in \mathbb{N}$ gilt n teilt $5n + 22!$.

Etwas schwerer

Aussage: Für alle $n \in \mathbb{N}$ gilt n teilt $5n + 22!$.

1. Diese Aussage ist ebenso falsch!

Etwas schwerer

Aussage: Für alle $n \in \mathbb{N}$ gilt n teilt $5n + 22$!

1. Diese Aussage ist ebenso falsch!
2. Hierfür kombinieren wir ein Gegenbeispiel mit einem Widerspruchsbeweis:

Etwas schwerer

Aussage: Für alle $n \in \mathbb{N}$ gilt n teilt $5n + 22$!.

1. Diese Aussage ist ebenso falsch!
2. Hierfür kombinieren wir ein Gegenbeispiel mit einem Widerspruchsbeweis:
3. Betrachte zunächst $n = 23$

Etwas schwerer

Aussage: Für alle $n \in \mathbb{N}$ gilt n teilt $5n + 22!$.

1. Diese Aussage ist ebenso falsch!
2. Hierfür kombinieren wir ein Gegenbeispiel mit einem Widerspruchsbeweis:
3. Betrachte zunächst $n = 23$
4. Zunächst ist klar, dass $23 \mid 5 \cdot 23$.

Etwas schwerer

Aussage: Für alle $n \in \mathbb{N}$ gilt n teilt $5n + 22!$.

1. Diese Aussage ist ebenso falsch!
2. Hierfür kombinieren wir ein Gegenbeispiel mit einem Widerspruchsbeweis:
3. Betrachte zunächst $n = 23$
4. Zunächst ist klar, dass $23 \mid 5 \cdot 23$.
5. Angenommen, $23 \mid (5 \cdot 23 + 22!)$, dann teilt 23 auch $(5 \cdot 23 + 22!) - 5 \cdot 23 = 22!$

Etwas schwerer

Aussage: Für alle $n \in \mathbb{N}$ gilt n teilt $5n + 22!$.

1. Diese Aussage ist ebenso falsch!
2. Hierfür kombinieren wir ein Gegenbeispiel mit einem Widerspruchsbeweis:
3. Betrachte zunächst $n = 23$
4. Zunächst ist klar, dass $23 \mid 5 \cdot 23$.
5. Angenommen, $23 \mid (5 \cdot 23 + 22!)$, dann teilt 23 auch $(5 \cdot 23 + 22!) - 5 \cdot 23 = 22!$
6. $22!$ besitzt jedoch nur Primfaktoren kleiner 22

Etwas schwerer

Aussage: Für alle $n \in \mathbb{N}$ gilt n teilt $5n + 22!$.

1. Diese Aussage ist ebenso falsch!
2. Hierfür kombinieren wir ein Gegenbeispiel mit einem Widerspruchsbeweis:
3. Betrachte zunächst $n = 23$
4. Zunächst ist klar, dass $23 \mid 5 \cdot 23$.
5. Angenommen, $23 \mid (5 \cdot 23 + 22!)$, dann teilt 23 auch $(5 \cdot 23 + 22!) - 5 \cdot 23 = 22!$
6. $22!$ besitzt jedoch nur Primfaktoren kleiner 22
7. Durch die Eindeutigkeit der Primfaktorzerlegung ist das ein Widerspruch

Induktion folgt morgen

Murmelpause

Mengenbeweise

Zu zeigen: Schnitt ist Kommutativ, d.h. $A \cap B = B \cap A$

„ \implies ”:

$$\begin{aligned}x \in A \cap B &\implies x \in A \wedge x \in B \\ &\implies x \in B \wedge x \in A \\ &\implies x \in B \cap A\end{aligned}$$

„ \impliedby ”:

$$\begin{aligned}x \in B \cap A &\implies x \in B \wedge x \in A \\ &\implies x \in A \wedge x \in B \\ &\implies x \in A \cap B\end{aligned}$$

□

Anmerkung: \wedge ist kommutativ

Zu zeigen: $A \setminus (B \cup C) = (A \setminus B) \cap (A \setminus C)$

$$\begin{aligned}x \in A \setminus (B \cup C) &\iff x \in A \wedge \neg(x \in B \cup C) \\&\iff x \in A \wedge \neg(x \in B \vee x \in C) \\&\iff x \in A \wedge \neg(x \in B) \wedge \neg(x \in C) \\&\iff x \in A \wedge \neg(x \in B) \wedge x \in A \wedge \neg(x \in C) \\&\iff (x \in A \wedge \neg(x \in B)) \wedge (x \in A \wedge \neg(x \in C)) \\&\iff (x \in A \setminus B) \wedge (x \in A \setminus C) \\&\iff x \in (A \setminus B) \cap (A \setminus C)\end{aligned}$$

□

Rechenregel: $\neg(A \wedge B) \iff \neg A \vee \neg B,$
 $\neg(A \vee B) \iff \neg A \wedge \neg B$

Aufgaben

Versuche dich an den folgenden Mengenbeweisen.

Normal

- $\overline{\overline{A}} = A$

Etwas schwerer

- $A \cap B = \overline{(\overline{A} \cup \overline{B})}$

Zu zeigen: $A = \overline{\overline{A}}$

$$\begin{aligned}x \in \overline{\overline{A}} &\iff \neg(x \in \overline{A}) \\ &\iff \neg(\neg(x \in A)) \\ &\iff x \in A\end{aligned}$$



Zu zeigen: $B \cap A = \overline{(\bar{A} \cup \bar{B})}$

$$\begin{aligned}x \in \overline{(\bar{A} \cup \bar{B})} &\iff \neg(x \in \bar{A} \cup \bar{B}) \\ &\iff \neg(x \in \bar{A} \vee x \in \bar{B}) \\ &\iff \neg(\neg(x \in A) \vee \neg(x \in B)) \\ &\iff \neg(\neg(x \in A)) \wedge \neg(\neg(x \in B)) \\ &\iff x \in A \wedge x \in B \\ &\iff x \in A \cap B \\ &\iff x \in B \cap A\end{aligned}$$

□

Ein weiterer Mengenbeweis...

Aufgabe

$$L_1 = \{w^n \mid n \in \mathbb{N}, w \in \{aaaa\}\}$$

$$L_2 = \{w \mid |w| \equiv 0 \pmod{4}, w \in \{a\}^*\}$$

Zu zeigen:

$$L_1 = L_2$$

$$\text{d.h. } (\forall x : x \in L_1 \implies x \in L_2) \wedge (\forall x : x \in L_2 \implies x \in L_1)$$

$$\forall x : x \in L_1 \implies x \in L_2$$

Sei x beliebig.

Angenommen, $x \in L_1$.

Es gilt: $w \in \{aaaa\}$. Damit gilt $|w| = 4$. Es folgt $|x| = |w^n| = |w| * n = 4 * n$ mit $n \in \mathbb{N}$. Daraus folgt $|x| \equiv 0 \pmod{4}$. Weiterhin gilt $(aaaa)^n \in \{a\}^*$.

$\leadsto x \in L_2$

$$\forall x : x \in L_2 \implies x \in L_1$$

Sei x beliebig.

Angenommen, $x \in L_2$.

Es gilt: $|x| \equiv 0 \pmod{4}$.

Damit gilt $|x| = 4 * n = |w| * n = |w^n|$ mit $w \in \{aaaa\}$ und $n \in \mathbb{N}$.

Weiterhin gilt $w \in \{a\}^*$.

$\leadsto x \in L_1$

Da gezeigt wurde:

$$\forall x : x \in L_1 \implies x \in L_2$$

und

$$\forall x : x \in L_2 \implies x \in L_1$$

gilt $L_1 = L_2$.

Aufgaben

Versuche dich an folgenden Mengenbeweisen.

Etwas Schwerer

$$L_1 = \{a^n b^m \mid n < m, \text{ mit } n, m \in \mathbb{N}\}$$

$$L_2 = \{w \mid |w|_a < |w|_b, w \in \{a, b\}^*\}$$

Zu zeigen: $L_1 \subsetneq L_2$

Schwer

$$L_1 = \{a^n b^n \mid n \in \mathbb{N}\}$$

$$L_2 = \{w \in \{a, b\}^* \mid |w|_a = |w|_b\}$$

$$L_3 = \{a^k b^l \mid k, l \in \mathbb{N}\}$$

Zu zeigen: $L_1 = L_2 \cap L_3$

Aufgaben

z.Z. $L_1 \subsetneq L_2$

d.h. $(\forall x : x \in L_1 \implies x \in L_2) \wedge (L_1 \neq L_2)$

$\forall x : x \in L_1 \implies x \in L_2$

Sei x beliebig. Ang. $x \in L_1$.

Es gilt: $x = a^n b^m$, mit $n, m \in \mathbb{N}$.

Damit gilt $|x|_a = n$, $|x|_b = m$ mit $n < m$.

Also auch $|x|_a < |x|_b$.

$\leadsto x \in L_2$.

$L_1 \neq L_2$

Beweis durch Angabe eines
Gegenbeispiels:

$bba \in L_2$, aber $bba \notin L_1$

Also sind L_1 und L_2 nicht
gleich.

□

Aufgaben

Z.z. $L_1 = L_2 \cap L_3$

d.h. $\forall w \in \{a, b\}^* : w \in L_1 \iff w \in L_2 \wedge w \in L_3$

„ \implies “

1. Sei $w \in L_1$ beliebig.

Aufgaben

Z.z. $L_1 = L_2 \cap L_3$

d.h. $\forall w \in \{a, b\}^* : w \in L_1 \iff w \in L_2 \wedge w \in L_3$

„ \implies “

1. Sei $w \in L_1$ beliebig.
2. Dann existiert ein $n \in \mathbb{N}$ so, dass $w = a^n b^n$

Aufgaben

Z.z. $L_1 = L_2 \cap L_3$

d.h. $\forall w \in \{a, b\}^* : w \in L_1 \iff w \in L_2 \wedge w \in L_3$

„ \implies “

1. Sei $w \in L_1$ beliebig.
2. Dann existiert ein $n \in \mathbb{N}$ so, dass $w = a^n b^n$
3. Insbesondere gilt:
 - i) $|w|_a = |w|_b$
 - ii) $w = a^k b^l$ mit $k := n =: l$

Aufgaben

Z.z. $L_1 = L_2 \cap L_3$

d.h. $\forall w \in \{a, b\}^* : w \in L_1 \iff w \in L_2 \wedge w \in L_3$

„ \implies “

1. Sei $w \in L_1$ beliebig.
2. Dann existiert ein $n \in \mathbb{N}$ so, dass $w = a^n b^n$
3. Insbesondere gilt:
 - i) $|w|_a = |w|_b$
 - ii) $w = a^k b^l$ mit $k := n =: l$
4. Folglich ist also $w \in L_2$ und $w \in L_3$.

Aufgaben

Z.z. $L_1 = L_2 \cap L_3$

d.h. $\forall w \in \{a, b\}^* : w \in L_1 \iff w \in L_2 \wedge w \in L_3$

” \iff “

1. Sei $w \in L_2 \cap L_3$ beliebig.

Aufgaben

Z.z. $L_1 = L_2 \cap L_3$

d.h. $\forall w \in \{a, b\}^* : w \in L_1 \iff w \in L_2 \wedge w \in L_3$

” \Leftarrow “

1. Sei $w \in L_2 \cap L_3$ beliebig.
2. Dann gilt:
 - i) $n := |w|_a = |w|_b$
 - ii) $w = a^k b^l$ für $k, l \in \mathbb{N}$

Aufgaben

Z.z. $L_1 = L_2 \cap L_3$

d.h. $\forall w \in \{a, b\}^* : w \in L_1 \iff w \in L_2 \wedge w \in L_3$

” \Leftarrow “

1. Sei $w \in L_2 \cap L_3$ beliebig.
2. Dann gilt:
 - i) $n := |w|_a = |w|_b$
 - ii) $w = a^k b^l$ für $k, l \in \mathbb{N}$
3. Und somit $w = a^{|w|_a} b^{|w|_b} = a^n b^n$.

Aufgaben

Z.z. $L_1 = L_2 \cap L_3$

d.h. $\forall w \in \{a, b\}^* : w \in L_1 \iff w \in L_2 \wedge w \in L_3$

„ \Leftarrow “

1. Sei $w \in L_2 \cap L_3$ beliebig.
2. Dann gilt:
 - i) $n := |w|_a = |w|_b$
 - ii) $w = a^k b^l$ für $k, l \in \mathbb{N}$
3. Und somit $w = a^{|w|_a} b^{|w|_b} = a^n b^n$.
4. Folglich ist $w \in L_1$

Wiederholung

Grundlagen Beweise

- Was ist ein Beweis?
- Was ist die Idee der Kontraposition?
- Was ist die Idee des Widerspruchsbeweis?
- Wann reicht ein Beispiel als Beweis?

Noch Fragen?

Abk.	Bedeutung	Was?!
z.z. Sei	zu zeigen	Was zu beweisen ist bereits bekannte Objekte werden eingeführt und benannt
\exists	es gibt ein	
$\exists!$	es gibt genau ein	
x ist genau y	$x = y$	<i>genau</i> wird verwendet bei Äquivalenz
x ist eindeutig der, die, das	$\exists!x$	bestimmte Artikel weisen auf Eindeutigkeit hin
gdw.	genau dann wenn	Äquivalenz zwischen Aussagen

Abk.	Bedeutung	Was?!
A ist notwendig für B	$B \implies A$	A muss wahr sein, wenn B wahr ist
A ist hinreichend für B	$A \implies B$	B muss wahr sein, wenn A wahr ist
notwendig und hinreichend	$A \iff B$	genau dann wenn

Abk.	Bedeutung	Was?!
∅	ohne Einschränkung	die Allgemeinheit der Aussage wird nicht durch getroffene Aussagen eingeschränkt
o.B.d.A.	ohne Beschränkung der Allgemeinheit	wie ∅
trivial	offensichtlich	Beweisschritte, welche keine weiter Begründung brauchen. (nicht verwenden!)
□	Mic Drop	Kommt am Ende eines erfolgreichen Beweises
q.e.d	quod erat demonstrandum	Was zu beweisen war

Gestalt	mögliches Vorgehen
nicht F	Zeige, dass F nicht gilt.
F und G	Zeige F und G in zwei getrennten Beweisen.
$F \implies G$	Füge F in die Menge der Annahmen hinzu und zeige G.
F oder G	Zeige: nicht $F \implies G$. (Alternativ zeige: nicht $G \implies F$.)
$F \iff G$	Zeige: $F \implies G$ und $G \implies F$.
$\forall x \in A : F$	Sei x ein beliebiges Element aus A. Zeige dann F.
$\exists x \in A : F$	Sei x ein konkretes Element aus A. Zeige dann F.
